

10/1995 - 10/1996 Vorlaufphase

- BIG nimmt die Arbeit als Bundesmodellprojekt auf. Das Bundesfrauenministerium und die Berliner Senatsverwaltung für Frauen finanzieren das neue Vorhaben, alle gesellschaftlichen Kräfte in die Bekämpfung häuslicher Gewalt einzubeziehen.
- In allen Bereichen, die mit häuslicher Gewalt befasst sind, wirbt das BIG-Team für eine Mitarbeit.
- In ressortübergreifenden, interdisziplinären Arbeitstreffen erörtern VertreterInnen von Polizei, Zivil- und Strafrecht, Jugendhilfe, der Ausländerbeauftragten sowie aus Kinderschutzeinrichtungen und Frauenprojekten die bisherige Lage. Sie analysieren die polizeiliche, zivilrechtliche und strafrechtliche Intervention und die dabei auftretenden rechtlichen und tatsächlichen Hindernisse, die Situation gewaltbetroffener Frauen, ihrer mitbetroffenen Kinder und von Migrantinnen sowie die Reaktionen gegenüber Tätern. In diesen sieben Themenfeldern werden Maßnahmen und Lösungsansätze entwickelt.

10/1996- 12/1999 Modellphase

- Der erste „Politische Runde Tisch“ unter Teilnahme der zuständigen SenatorInnen beschließt sowohl das erarbeitete Maßnahmenpaket als auch die Einrichtung von sieben interdisziplinären Facharbeitsgruppen zur Verbesserung der Reaktion auf häusliche Gewalt. In den folgenden Jahren erarbeitet BIG mit ca. 150 aktiven TeilnehmerInnen Vorschläge für Gesetzesänderungen, innovative Handlungskonzepte und neue Projekte sowie zahlreiche Materialien, die modellhaft zur Verfügung gestellt und in vielen anderen Bundesländern als Vorlage genutzt werden.
- Der erste Gesetzesvorschlag für verbesserten zivilrechtlichen Schutz wird präsentiert und gibt den Anstoß für die Entwicklung des Gewaltschutzgesetzes.
- Der erste Leitfaden zur polizeilichen Intervention bei häuslicher Gewalt wird veröffentlicht.
- Eine erste Richtlinie zum Schutz gewaltbetroffener Migrantinnen ohne eigenständigen Aufenthaltsstatus tritt in Kraft.
- Ein erstes landesweites Hilfetelefon, die BIG-Hotline, wird eröffnet.
- Ein erstes Video zur Situation von Kindern, die von häuslicher Gewalt mitbetroffen sind, wird publiziert.
- Konzepte zu Täterprogrammen und begleitenden Informationsangeboten für die (Ex-)PartnerInnen werden erstellt.
- Im gesamten Bundesgebiet werden zahlreiche Interventions- und Kooperationsprojekte sowie Runde Tische gegründet, die nach dem Vorbild von BIG arbeiten.

1/2000 - 12/2002 Umsetzungsphase

- Die Umsetzung der bei BIG erarbeiteten Maßnahmen und Strategien in die Praxis wird begleitet und beobachtet. Parallel dazu werden weitere Verbesserungen erzielt.
- Die Änderung des Berliner Polizeigesetzes wird vorbereitet. Sie ermöglicht ab 2003 die Wegweisung eines Täters aus der Wohnung.
- KoordinatorInnen und MultiplikatorInnen häusliche Gewalt werden in jeder Polizeidirektion und jedem Abschnitt eingesetzt.
- Ein erster Leitfaden für ÄrztInnen zum Umgang mit Patientinnen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, wird publiziert.
- Fortbildungen für verschiedene Berufsgruppen und MultiplikatorInnenschulungen werden angeboten.
- Zahlreiche mehrsprachige Publikationen erscheinen.

1/2003

Die Interventionszentrale ist als ständige Einrichtung etabliert. Die Arbeit wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen.

Stand: 5/2005

Sie erfahren mehr über uns unter
www.big-interventionszentrale.de

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter
Tel. 030 - 617 09 100
Fax 030 - 617 09 101 oder
mail@big-interventionszentrale.de

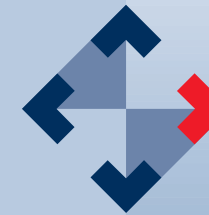
Wir müssen die staatliche Förderung unserer Arbeit durch Eigenmittel ergänzen. Daher freuen wir uns über jede Spende.

Träger unseres Projektes ist der Verein BIG e.V., die »Berliner Initiative gegen Gewalt gegen Frauen«. Der Verein ist mildtätig; Spenden sind steuerlich absetzbar.

BIG e.V., Sozialbank Berlin
Kontonummer: 333 17 01
BLZ: 100 205 00

Den Forschungsbericht der wissenschaftlichen Begleitung über die Arbeit von BIG und anderer Interventionsprojekte finden Sie unter www.wibig.uni-osnabrueck.de

Dieses Informationsblatt wurde durch Mittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin finanziert.



Berliner

Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt



BiG

Berliner Interventionszentrale bei
häuslicher Gewalt (Träger: BIG e.V.)

→ Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt

Häusliche Gewalt bezeichnet ein breites Spektrum von Gewalttaten durch Partner oder Angehörige, die in unterschiedlichen Formen – körperlich, seelisch, sexuell, finanziell – ausgeübt werden. Betroffen sind zumeist Frauen. Nach neuesten Ergebnissen einer repräsentativen Studie hat in der Bundesrepublik jede 4. Frau körperliche und sexuelle Gewalt durch einen Beziehungspartner erlebt.

Häusliche Gewalt ist keine Privatsache. Sie muss von allen gesellschaftlichen Kräften, aber auch in privaten Zusammenhängen verurteilt werden.

Gesellschaftlichen Konsens und eindeutiges Handeln zu erreichen, ist unser langfristiges Ziel.

Reaktionen müssen verstärkt auf die Täter, auf die Veränderung ihres Verhaltens und die Beendigung der Gewalt ausgerichtet werden.

Ein Umdenken ist eingeleitet, aber die konsequente Inverantwortungnahme gewalttätiger Männer ist noch nicht ausreichend in die Praxis umgesetzt.

Kinder sind von der Gewalt an ihren Müttern immer mitbetroffen.

Diese Erkenntnis muss noch stärker in den Institutionen berücksichtigt werden und zu spezifischer Hilfe für Kinder führen.

Opfer häuslicher Gewalt haben Anspruch auf Schutz und umfassende Unterstützung.

Gesetze und Leitlinien bilden die Grundlage und müssen von allen Berufsgruppen qualifiziert angewendet werden. Diese müssen sich auf ein stabiles Netz von Frauenhilfeeinrichtungen stützen können.

Koordinierung der Arbeit gegen häusliche Gewalt ist langfristig erforderlich.

Die Arbeit von BIG und allen daran Beteiligten hat in den vergangenen 10 Jahren einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft sowie Verbesserungen des Schutzes und der Hilfe bei häuslicher Gewalt auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene angestoßen. Solange häusliche Gewalt jedoch alltägliche Realität für eine hohe Zahl von Frauen und ihre Kinder bleibt, ist der Anstoß durch eine unabhängige Stelle, die die Thematik permanent auf der Tagesordnung hält, die Kräfte im Hilfesystem bündelt und die eine Entwicklung von Maßnahmen und Strategien auf allen Ebenen organisiert, erforderlich. Dieser Aufgabe werden wir uns auch zukünftig widmen.

BIG ist die zentrale Stelle in Berlin, die Maßnahmen und Strategien koordiniert, um häuslicher Gewalt entgegen zu wirken.

Unsere Aufgaben sind:

- ▶ ExpertInnen zu häuslicher Gewalt miteinander ins Gespräch zu bringen, um ihre Zusammenarbeit zu verbessern. Diese sind u.a. MitarbeiterInnen aus Frauenprojekten und aus den Bereichen Polizei, Justiz, Migration, Jugendhilfe, Soziales und Gesundheit.
- ▶ Gemeinsam mit allen Beteiligten konkretes Handeln gegen Gewalt zu planen und zu beschließen.
- ▶ Zu beobachten, ob Hilfe und Unterstützung für die Opfer häuslicher Gewalt bestmöglich verlaufen. Schwachstellen und Lücken in der Praxis zu erfassen und für deren Beseitigung zu sorgen.

- ▶ Beschwerden entgegen zu nehmen, um die Verbesserung der Hilfe für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder auch in konkreten Einzelfällen zu erreichen.
- ▶ Eine Vermittlung zwischen den Beteiligten in Beschwerde- oder Konfliktfällen (Mediation) anzubieten.

Wir verbessern

Schutz, Hilfe und Informationen für die Opfer häuslicher Gewalt, indem wir

- politische Beschlüsse und neue Gesetze anregen,
- innovative Konzepte erarbeiten und neue Projekte aufbauen,
- Informationsmaterialien entwickeln und veröffentlichen.

Wir unterstützen

das Handeln der mit häuslicher Gewalt befassten Berufsgruppen, indem wir

- Arbeitshilfen wie z.B. Handlungsleitlinien entwickeln.
- Fortbildungen zu allen Bereichen häuslicher Gewalt anbieten.

Wir bieten

umfangreichen Service

- bei Anfragen zum Hilfesystem,
- zu spezifischen Themen und Fachliteratur,
- bei der Suche nach ExpertInnen,
- zu Fortbildungen,
- zu Veranstaltungen.

Wir sichern

die Qualität unserer Arbeit

- durch den Kontakt zu KollegInnen aus Wissenschaft und Forschung und
- durch die Mitarbeit in nationalen und internationalen Netzwerken und Gremien.

beobachten, koordinieren, handeln.

